

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 131.

Halle, Sonnabend den 8. Juni
Hierzu eine Beilage.

1839.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. fällig werdenden Zinsen von Staats-Schuld-Scheinen können gegen Ablieferung der Zins-Coupons Serie VIII. Nr. 1 schon vom Mittwoch den 12. d. M. ab bei der Staats-Schulden-Löschung-Kasse, Laubenstraße Nr. 30 hierselbst, in den Vormittagsstunden, mit Ausnahme der Sonntage, in Empfang genommen werden. Den Inhabern dieser Zins-Coupons wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die zu realisirenden Coupons den dieserhalb bereits früher ergangenen Bestimmungen gemäß, nach den Appoints geordnet und mit einem die Stückzahl und den Geldbetrag enthaltenden aufsummirten Verzeichnisse versehen sein müssen.

Berlin, den 2. Juni 1839.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Koether. von Schütze. Deelik. Deek. von Berger.

Berlin, d. 6. Juni. Der Kaiserl. Russische General-Major von Kofassorsky, ist von Riga, und der Königl. Sardinische General-Major von Sobrero, ist von Turin hier angekommen.

Der General-Major und Direktor des Militair-Defonoms-Departements im Kriegs-Ministerium, von Rohr, ist nach Frankfurt a. d. O., und der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, nach der Provinz Pommern abgereist.

Düsseldorf, d. 1. Juni. Gestern Abend gleich nach 7 Uhr kamen Sr. Königl. Hoh. der Kronprinz auf Höchstihrer Fahrt nach Wesel auf dem Dampfschiffe der hiesigen Gesellschaft „der Herzog von Nassau“ an hiesiger Stadt an. Höchstidieselben wurden an der Landungsbrücke besagter Gesellschaft von den höhern Militair- und Civilbehörden bewillkommen. Das Ufer war mit Guirlanden, Kränzen und Flaggen festlich geschmückt und von einer zahllosen Menschenmenge, die zur Begrüßung des allverehrten Prinzen herbeigeströmt war, besetzt. Die Musik-Cöre der hier garnisonirenden Regimenter spielten während der Ankunft, des Aufenthalts und der Abfahrt. Geschüßesdonner und Glockengeläute bezeichneten die erstere so wie die letztere, welche um halb 8 Uhr erfolgte. Sr. Königl. Hoheit werden mor-

gen Sonnabend Abend gegen 8 Uhr zurückkehren, und uns mehrere Tage mit Höchstihrem Besuche beglücken.

Düsseldorf, d. 2. Juni. In Betreff der vorgestrigen Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Köln nach Wesel, berichten wir nachträglich zu der frühern Mittheilung, daß der hohe Reisende in Köln am Bord des Düsseldorfer Dampfschiffes „Herzog von Nassau“ von dem Königl. Regierungspräsidenten Freiherrn von Spiegel, so wie von einer Deputation des Verwaltungsraths der Dampfschiffahrt und einem Mitgliede der Direktion, feierlichst empfangen und bis Wesel begleitet wurde. Die gesammte Reise war ein Triumphzug und ein Jubelfest für die Bevölkerung, denn in allen unterhalb Köln, am Ufer des Stromes oder in seiner Nähe liegenden Dörfern, Flecken und Städten, wechselte ein festliches Glockengeläute mit dem Donner des Geschüßes und dem unaufhörlichen Vivat der versammelten Bevölkerung, die aus dem vollen Erguß des Herzens dem hohen Reisenden die Huldigungen der treuesten Liebe und Ergebenheit zu erkennen gaben. Einen besonders feierlichen Eindruck gewährte es, als nach eingetretener abendlicher Dunsfelheit sich auf der Stromstrecke unterhalb Düsseldorf bis nach Wesel zahllose Freudenfeuer und die Illumination der Häuser in den schönen Fluthen des Rheins spiegelten, wobei die Ufer-Bewohner häufig durch Gesang und Musik und durch unaufhörliches Vivatrufen die Nähe des Hochverehrten feierten. In kaum drei Stunden machte das Dampfschiff der Düsseldorfer Gesellschaft „Herzog von Nassau“ die Reise von Düsseldorf nach Wesel, wo Sr. K. H. gegen 11 Uhr unter Kanondonner und festlichem Glockengeläute eintrafen, und mit unbeschreiblichem Jubel der Einwohner empfangen wurden. Am 1. Juni Abends gegen 9 Uhr sind Sr. K. H. von Wesel zu Lande in Düsseldorf eingetroffen, und haben in dem Präsidialgebäude bei Sr. Exc. dem Fhrn. v. Spiegel das Absteigequartier genommen. Ein großer Theil der Stadt war prachtvoll beleuchtet, und im freudigen Gedränge beeilte sich die versammelte Bürgerschaft, Ihn auf das herzlichste zu bewillkommen. Heute am 2. Juni wohnten Sr. K. H. dem Gottesdienste in der Garnisonkirche bei, besuchten hiernach die Parade und empfingen dann die versammelten Militair- und Civil-Autoritäten.

Luxemburg, d. 29. Mai. Das hiesige Journal berichtet, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, Höchstwelcher sich mit den städtischen Behörden auf das huldvollste unterhalten, denselben die Versicherung ertheilt habe, daß die sterblichen Ueberreste des Königs Johann von Böhmen, welche sich jetzt in der Klause bei Castel befinden, der Stadt Luxemburg zurück erstattet werden würden.

Magdeburg, d. 5. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, kommandirender General des 4ten Armee-Korps, haben heute Nachmittag unsere Stadt wieder verlassen.

Köln, d. 5. Juni. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Erbonfolger ist gestern Vormittags 11½ Uhr von Düsseldorf, zu Lande, hier eingetroffen, und hat ohne Aufenthalt seine Reise nach Ems fortgesetzt.

Kunst = Nachricht.

Heute, Sonnabend den 8. Juni,
Punct 6 Uhr,
Probe von dem Oratorium Paulus.
Der Vorstand.

Familien = Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 31. Mai verstarb meine gute Frau, Louise geb. Stahlschmidt, in einem Alter von 78 Jahren. Um stilles Beileid bitzend macht diese traurige Anzeige entfernten Verwandten und Freunden

G. H. Busch,

Cantor emer. zu Melben an der Saale.

Todesanzeige.

Gönnern und Freunden meines Sohnes, des Malers J. Müller, mache ich hierdurch mit tiefbetäubten Herzen die Anzeige, daß es Gott gefallen hat, denselben nach langen und schmerzlichen Leiden am 5. Februar d. J. zu einem höhern Leben abzurufen.

Wismar, den 3. März 1839.

J. Müller,
Freischul- = Lehrer.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 7 der Instruktion vom 13. April 1825 bringe ich hiermit zur Kenntniß sämtlicher Bewohner des Saalkreises, daß das diesjährige Kreis-Revisionsgeschäft

den 29. Juni im Gasthose zur Krone in Eönnern, und den 1. und 2. Juli im grünen Hofe vor Halle, jedesmal von früh 6 Uhr an, Statt haben wird, und dabei alle diejenigen Mannschaften zur Vorstellung kommen müssen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar 1815 bis letzten Dezember 1819 geboren wurden, ihrer Militairpflicht noch nicht genügt, auch eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben, und gegenwärtig im Saalkreise sich aufhalten.

Ich fordere demnach alle, in dem vorherzeichneten Zeitraume geborne, inländische Individuen, die entweder im Saalkreise ihren festen Wohnsitz haben, oder in demselben sich zur Zeit als Gesinde, Handlungsdienner, Gefellen, Lehrlinge, oder sonst vorübergehend aufhalten, hierdurch auf, sich, insofern es noch nicht geschehen sein sollte, so-

fort bei ihrer Wohnungsbehörde und zwar, wenn sie nicht im Saalkreise geboren sind, unter Vorzeigung ihrer Tauffcheine oder der, über ihre früher schon anderswo erfolgte Bestellung sprechenden Papiere, zu melden, um in die Stammliste eingetragen zu werden, und den Ort und Tag, an welchem sie sich vor der Kreis-Kommission zur Musterung zu stellen haben, zu erfahren.

Jeder, welcher diese sofortige Meldung und demnächst die Bestellung an einem der obenbenannten Tage und Orte unterläßt, hat die daraus für ihn entspringenden nachtheiligen Folgen sich selbst zuzuschreiben, und namentlich zu erwarten, daß er ohne alle Rücksicht auf erwanige Reklamation wegen häuslicher Verhältnisse eingestellt werden wird.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises aber werden angewiesen, gegenwärtige Bekanntmachung in ihren Ortschaften zur allgemeinsten Kenntniß zu bringen, und streng darüber zu wachen, daß kein, in andern Kreisen gebornes, zur Zeit im Orte sich aufhaltendes militairpflichtiges Individuum sich der Revision unter dem Vorwande, daß es sich bei seinem Geburtsorte stellen wolle, oder bereits gestellt habe, entziehe, indem nach den bestehenden Bestimmungen Jeder sich in dem Kreise, wo er sich zur Zeit der Revision aufhält, keineswegs aber an seinem außerhalb des Kreises gelegenen Geburtsorte, zu stellen hat.

Halle, den 25. Mai 1839.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassowitz.

Den 5. Juli d. J. und folgende Tage, Morgens von 9 Uhr an, soll das zum Nachlasse des in Mittel-Eödlau verstorbenen Predigers Löffler gehörige Mobiliare, bestehend in Silberzeug, einer Taschenuhr, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinwand, Betten, Möbeln, Hausgeräth, Kleidungsstücken, Vieh und Büchern, in der Pfarwohnung zu Mittel-Eödlau öffentlich verkauft werden.

Halle, den 3. Juni 1839.

Königl. Kreisjustizräthl. Amt für Halle
und den Saalkreis.
Koch.

Bekanntmachung.

Von dem Kaufmann Johann Christoph Wänicke zu Naundorf bei Lößnitz mit dem meistbietenden Verkaufe seiner daselbst belegenen, und sub Nris. 22 und 47.

des Hypothekenbuchs verzeichneten Besizung, bestehend aus Wohnhaus mit Material-Läden, einer großen Niederlage, bedeutenden Gärten und Gemeindetheilen, beauftragt habe ich zur Licitation auf diese Grundstücke im Ganzen und Einzelnen einen Termin auf den 15. Juni c., Vormittag 10 Uhr, in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich Kauflustige unter dem Bemerken vorlade, daß die Bedingungen auch schon vor dem Termine bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 21. Mai 1839.

Der Justiz-Commissarius
Wille.

**Stadt = Brauerei = Verpachtung
in Querfurth.**

Die hiesige Stadt = Brauerei, welche alle und jede Biere zu brauen berechtigt ist, und wofür in den letzten Jahren ein jährliches Pachtgeld von 1245 Thln. gezahlt worden, soll vom 1. Januar 1840 ab anderweitig auf 6 oder mehrere Jahre meistbietend verpachtet werden. Zu diesem Ende habe ich im Auftrage der Brau = Berechtigten einen Termin auf

den 12. Juli d. J., Vormittags
von 9 Uhr an,

auf dem Rathskeller allhier anberaumt, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pacht = Bedingungen können schon vor dem Termine bei den zeitigen Brau = Ausschuß = Personen, dem Seilermeister Boigt und dem Bäckermeister Thiem sen. hierselbst, so wie bei mir eingesehen werden.

Querfurth, den 31. Mai 1839.

Der Justiz-Kommissar und Notar
Wenghius.

Rathskeller = Verpachtung.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft soll von Michaelis d. J. an auf drei Jahr fernerweit meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf

den 21. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,
an Rathsstelle hier angesetzt ist, und Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind auf hiesigem Rathhause einzusehen.

Düben, den 28. Mai 1839.

Der Magistrat.

Verpachtung der bedeutenden Obstplantagen in Mücheln.

Die diesjährige, nach dem gegenwärtigen Zustande nicht unbeträchtliche Obstnutzung auf

den hiesigen Communalplantagen, bestehend in Süß- und Sauertirschen, Pflaumen und Hartobst, soll in fünf verschiedenen, jedoch neben einander belegenen Abtheilungen auf den 23. dieses Mts.,
Nachmittags 4 Uhr,

an den Meistbietenden unter den im Termine näher bekannt gemacht werdenden Bedingungen im Schützenhause hiers. öffentlich versteigert werden.

Eine Auswahl unter den Lizitanten wird nicht vorbehalten, sondern demjenigen, welcher das höchste Gebot hat, die Hälfte der Pachtsumme sofort anzahlen und über seine weitere Zahlungsfähigkeit sich gehörig ausweisen kann, der Zuschlag ertheilt werden.

Mücheln, den 3. Juni 1839.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll die der hiesigen Stadt zugehörige Bierbrauerei mit Inventario von jetzt an auf sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein einziger Bietungstermin auf den 21. Juni c., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Rathsstube angesetzt worden, wozu Nachliebhaber mit dem Bemerkten hierdurch eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden können.

Mannsfeld, den 4. Juni 1839.

Der Magistrat.

Frick.

Bei Liedrecht ist den 11. d. M. Gelegenheit nach Halberstadt; dies den Reisenden zur Nachricht.

Die Major Noos'schen Erben beabsichtigen ihre in Reichersdorf bei Lausitz, 3 Meilen von Leipzig, gelegenen Güter, bestehend in einem größern und zwei kleinern Landgütern und einem Gasthose an der Straße von Leipzig nach Rochlitz, theilungshalber, im Wege der außergerichtlichen Versteigerung zu verkaufen und haben hierzu einen Termin auf

den 22. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in Reichersdorf angesetzt, in welchem der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll. — Nähere Auskunft über die Güter und die Kaufbedingungen ertheilt die verwittwete Major Noos in Reichersdorf.

Reichersdorf bei Lausitz im Königreiche Sachsen, den 10. Mai 1839.

Einen Lehrling sucht der Drechsler

F. Alb. Pfahl.

Morgen, als Sonntag Abend, Tanzmusik im Gasthof zur goldnen Rose.

Die diesjährige Obstnugung beim Werke Seeben soll daselbst auf nächsten Dienstag

den 11. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, öffentlich an den Vstbietenden verpachtet werden.

Wartels.

Herm. Hirschfeld, Leipzigstr., empfiehlt seine soeben empfangenen Sendungen der neuesten **Mousselines de laine, Tacconets, Mousseline, gewirkter Umschlagetücher, Deckentücher u. Sommertücher** in großer Auswahl geschmackvoller Muster, wie auch

Meubles: u. Gardinenzeuge

aller Art sehr preiswürdig.

Silbergaze

empfehlen

Herm. Hirschfeld.

Theater-Nachricht.

Sonntag, d. 9. Juni 1839, kommt zur Aufführung Goethe's Tragödie:

Faust.

Hr. Weymar vom Königl. Hoftheater zu Dresden die Titelrolle als Gast. Mag es an und für sich den Freunden der klassischen Dichtung schon Vergnügen gewähren, dieselbe auf der hiesigen Bühne zum ersten Male in's Leben treten zu sehen, so wird das Vergnügen gewiß dadurch zum besondern Kunstgenuß gesteigert, daß ein so ausgezeichnete Künstler, wie Hr. Weymar, die Darstellung durch seine Mitwirkung beleben wird. Wir bringen dies mit der besondern Bemerkung zur Kenntniß des geehrten Publikums, daß Hr. Weymar außer dieser nur noch zwei Gastrollen geben wird.

Die Direktion.

Montag, d. 10. Juni:

Der Oheim. Schauspiel in 5 Acten von Hro Königl. Hoheit der Prinzess Amalie von Sachsen.

Doctor Löwe — Herr Weymar vom Königl. Sächs. Hof-Theater zu Dresden als zweite Gastrolle.

Die Listen der nunmehr beendigten 5ten Klasse 79ter Lotterie liegen zur Einsicht bei mir bereit, und können sämmtliche auch die größern in meine Einnahme gefallenen Gewinne, nemlich

2 à 2000 Thaler

19 à 1000 "

16 à 500 "

von denen ein specielles Verzeichniß ausgegeben wird, gegen Rückgabe der Loose sofort in Empfang genommen werden.

Zu der am 18. Juli beginnenden 1sten Klasse 80ter Lotterie, sind halbe, ganze und Viertellose zu den bekannten Preisen, und Pläne gratis fortwährend zu bekommen.

Halle, den 8. Juni 1839.

Der Königl. Lott.-Enehmer Lehmann.

Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, verschiedene Möbels, Haus-, Feld- und Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen. Ich habe dazu einen Termin Donnerstags den 20. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, in meiner Wohnung allhier anberaunt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Reinsdorf, am 5. Juni 1839.

Gottlieb Gutermitz.

Ein junger verheiratheter Mann von einigen 30 Jahren, welcher im Schreiben, Rechnen und Zeichnen nicht ganz unerfahren ist, auch in der Mathematik sich einige Vorkenntnisse erworben hat, wünscht gern, da er auch in Baugeschäften nicht ganz zurücksteht, in einem dieser Fache ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst unter portofreien Briefen an die Expedition dieser Blätter wenden.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten:

Textbüchlein oder Repertorium biblischer Texte zu Casual-Predigten und Reden. Herausgegeben von Dr. K. Meyer, Pastor zu Bayern, Ephorie Herzberg. gr. 8. 1 Thlr.

Jedem praktischen Geistlichen wird mit dieser Sammlung von Texten — im Ganzen 4280 — eine zweckmäßige und sehr geeignete Gabe gereicht, und manchen glücklichen Gedanken wird er aus dem so reich zusammengestellten Vorrath entnehmen; es wird ihm dieses Buch sehr nützlich und lieb werden und insbesondere geeignet sein, das so sehr empfehlenswerthe Bestreben „echt biblisch zu predigen“ zu unterstützen.

In demselben Verlage ist ebenfalls erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Schuler, M. P. H., Repertorium biblischer Texte und Ideen für Casualpredigten und Reden, nebst Winken zur zweckmäßigen Einrichtung derselben und hieher gehörigen geschichtlichen und literarischen Notizen. Vierte von H. W. Wagner verbesserte Ausgabe. gr. 8. 1829.

1 Thlr. 10 Sgr. oder 1 Thlr. 8 Gr.

In diesem Repertorium werden dem Geistlichen nicht allein die biblischen Texte, sondern auch Ideen und Winken zur zweckmäßigen Einrichtung von Casualpredigten und Reden nebst dahin gehörigen geschichtlichen und literarischen Notizen dargeboten. Die Brauchbarkeit dieser Sammlung hat sich durch bis jetzt vier starke Auflagen wohl am besten bewährt.

Extra feines Briefpapier mit Stempel, à Buch 7½ Sgr., empfiehlt bestens

Carl Harting.

Morgen Sonntag den 9. Juni Pfarr-
Fuchsenfest; um gütigen Zuspruch bittet
Kühne auf der Weille.

Hausverkauf.

Ein in einer hiesigen besten Vorstadt und
Straße hübsches großes Haus, mit mehreren
Stuben und Kammern, Keller, Küchen, Wö-
den, großem Hof mit Thoreinfahrt, vielen
Stallungen und Niederlagen, Brunnen, auch
schönen Garten u. s. w., eignet sich haupt-
sächlich für Oekonomen, Maurer- und Zim-
mermeister u. dergl., soll sofort zu annehml-
chem Preis und Bedingungen verkauft werden,
oder auch vom 1. Octob. d. J. ab die Parterre-
Wohnung zu vermieten. Das Nähere sagt
durch portofreie Anfragen Herr Kaufmann
Ernst Hal am Markt in Halle a. d. S.

Eine gesunde Amme vom Lande ist zu
erfragen. Wo? am Steinthor No. 1526.
in Halle.

Bei E. F. Amelang in Berlin (Brü-
derstraße Nr. 11.) erschien so eben und ist da-
selbst so wie durch alle Buchhandlungen des
In- und Auslandes (in Halle bei
C. A. Schwetschke und Sohn)
zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung zum ersten Unterrichte im Zeichnen

für den Schul- und Privatgebrauch
von Carl Ludwig Francke,
Zeichnenlehrer am Königl. Seminar für
Stadtschulen und am Friedrich-Wilhelms-
Gymnasium zu Berlin.

Enthaltend: 60 in Kupfer gestochene
Vorlegeblätter gr. 4to. und 5½ Vogen
Ter. gr. 8vo. Velinpapier. Preis 1½ Thlr.

Wenn schon das Zeichnen an sich zu den
angenehmsten und zugleich nützlichsten Beschäf-
tigungen der Jugend gehört, so ist es ganz
besonders mit vielem Danke zu erkennen, daß
ein sein Fach gründlich verstehender Mann in
dem hier angezeigten „ersten Unterrichte
im Zeichnen“ durch eine große Anzahl
zweckmäßig und mit seltener Genauigkeit ent-
worfenen Vorlegeblätter, die durch die beige-
gebenen Erklärungen auch leicht auszuführen
sind, eine gründliche Anleitung zum Erlernen
des Zeichnens darbietet, und es werden nicht
blos Lehrer und Erzieher, sondern auch El-
tern, die nur einigermaßen Fertigkeit im
Zeichnen haben, mit Hilfe dieses, vorzüglich
auch zum Gebrauch in Schulen sehr
zu empfehlenden Zeichenbuchs ihre Kinder
und Zöglinge mit dem besten Erfolge im Zeich-
nen unterrichten, und ihnen, wählen sie die-
ses, verhältnißmäßig auch sehr billige Buch
mit als Festgeschenk, nicht nur eine große
Freude machen, sondern ihnen auch etwas
Spenden, das bleibenden Werth behält.

Th. Gerlach jun. in Halle,
Magazin von Wirthschafts-Geräthen,
empfiehlt Tisch-, Dessert-, Tranchir- und Theebrod-
Messer, Suppen-, Speise- und Thee-Löffel in Neu-
silber und Composition, Caffebretter, Lichtscheeren,
Lichtscheerteller, Sandkasten, Kühleimer, Regen-
schirmhalter, Lampen aller Art und zu jedem Preise,
Frucht- und Brodkörbchen, Feuerzeuge, Arm-,
Tafel- und Spiel-Leuchter in Silber-Plattirung,
engl. Metall und Composition, und stelle bei reeller
Waare die billigsten Preise.

Extra-Concert im Funk'schen Garten.

Sonntag den 9. Juni, gegeben von dem Mu-
sik-Korps des Wohlöbl. Füsilier-Bataillons.
Anfang Nachmittag 5 Uhr.

F. Tänzer,

gr. Steinstraße, dem neuen Postgebäude über,
empfiehlt sich mit neu gefertigtem Kutschge-
schirr, sowohl Siielen als Kummte, Reitzeu-
ge, Kutsch- und Reitpeitschen in beliebiger
Auswahl, so wie mehrere dergleichen Artikel
zu den billigsten Preisen, so wie auch jede Repa-
ratur als neue Wagen-Arbeit, verbunden mit
Dauer und Billigkeit.

Für Damen.

Feinste Wachsperlen in
allen Größen, feinste
Perlmutter-Ohrglocken
mit Perlen garnirt, der-
gleichen Brochen, Wachs-
perl-Ohrgelänge à la Se-
vigné, Colliers, Baza-
deres, Haarnadeln ein-
fach und doppelt. Diese
Gegenstände sind besonders
schön, im neuesten Geschmack
angefertiget und verdienen
mit Recht empfohlen zu wer-
den.

Th. Gerlach jun.

1500 Thlr. Preuß. Cour. sind mit dem
12. Juli d. J. auszuleihen auf ländliche
Grundstücke zu 4 Prozent Zinsen, vom Guts-
besitzer Kloz zu Deutleben bei Wettin.

Ein schon eingerichtetes Handelsgeschäft
auf dem Lande in hiesiger Gegend wird zu
pachten oder zu kaufen gesucht. Hierauf Re-
flectirende, ohne Einmischung eines Dritten,
wollen ihre Bedingungen unter der Adresse:
H. F. M. in der Expedition des Couriers ab-
geben.

Gesuch. Ein junger Mann, der seine
Lehrzeit in einer bedeutenden Oekonomie Thü-
ringens vollendet, mit guten Zeugnissen seiner
Prinzipalität versehen, wünscht unter beschei-
denen Ansprüchen anderweit zu Johanni als
Verwalter angestellt zu werden. Nähere Aus-
kunft erhält man auf portofreie Anfragen in
der Expedition dieses Blattes, oder bei J. G.
Schumacher in Schaafstädt.

Moderne Sommerbekleiderstoffe in fei-
ner Wolle, roh Leinen und Baumwolle, fa-
connirt und glatt, sowie Piqué- und Atlas-
Westen empfiehlt zu civilen Preisen
die neue Mode-Schnittwaaren- und Tuch-
handlung von C. E. Stracke.

Ich bin willens mein Haus in der kleinen
Ulrichstraße Nr. 994 aus freier Hand zu ver-
kaufen. Es enthält mehrere Stuben, Kam-
mern, einen Laden, Brunnenwasser, Siihle
und Bodenraum. Es kann auch ein Theil
der Kaufsumme darauf stehen bleiben.
Fleischermeister Kögel.

Den 11. oder 12. Juni ist Gelegenheit
nach Berlin zu fahren beim Lohnfuhrmann
Schaf, Leipzigerstraße No. 282.

Abhanden gekommener Hund.
Freitag den 7. d. M., 6 Uhr Morgens,
ist eine zweijährige, schwarz- und weißge-
fleckte Tiger-Hündin, die auf den Namen
„Juno“ hört, abhanden gekommen. Man
bittet sie gegen eine angemessene Belohnung
Leipzigerstraße No. 399. abzuliefern.

Beilage

Frankreich.

Paris, d. 2. Juni. Gestern kam in der Deputirten-Kammer vor: 1. Ein Gesetzworschlag zu weiterer außerordentlicher Bewilligung von nahe an fünf Millionen Franken für Marineausgaben; die Blokade der spanischen Küste im Interesse der Königin Isabella erheischt vermehrten Aufwand; am 1. März waren überhaupt 195 Schiffe ausgerüstet und im Dienst; dabei sind die Escadren im mexikanischen Meerbusen und vor Buenosayres, so wie die im Mittelmeere inbegriffen; sie waren bemannt mit 26341 Seeleuten; — 2. ein Gesetzworschlag über die Besteuerung des Kolonialzuckers.

Großbritannien und Irland.

London, d. 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses fragte Lord Strangford, ob der erste Lord der Admiralität eine Nachricht von einer angeblichen Kollision zwischen dem englischen Dampfboot „Medea“ und einer französischen Sloop (s. Nr. 128 d. C.) erhalten habe, worauf Graf Winto antwortete, es habe allerdings eine solche Kollision stattgefunden, aber die Angaben darüber seien sehr übertrieben, und die ganze Sache sei ein reiner Zufall gewesen. Die französische Sloop habe, wie er aus einem offiziellen Bericht des Befehlshabers der „Medea“, datirt aus Bermuda vom 20. April, erfahren, das britische Schiff für einen mexikanischen Kreuzer gehalten, und der französische Befehlshaber habe daher, als dasselbe an seine Sloop herangefegelt, einen Schuß darauf abzufeuern befohlen, es seien aber in Folge eines Mißverständnisses sechs Schüsse abgefeuert und dadurch einer von der Mannschaft der „Medea“ verwundet worden, so daß demselben ein Bein habe abgenommen werden müssen. Der französische Offizier habe sich jedoch sogleich wegen des Versehens mit dem größten Bedauern entschuldigt, und zum Theil sei das britische Schiff mit daran schuld, weil es geradezu auf das französische losgefegelt. Lord Strangford war mit dieser Erklärung zwar zufrieden, meinte indeß, es seien doch in der letzten Zeit solche Versehen häufiger als früher vorgekommen.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses entwickelte Herr Labouchere das von dem Ministerium nunmehr beabsichtigte Verfahren in Betreff Jamaika's. Die ursprüngliche Absicht, dem Gouverneur und seinem Rathe die gesetzgebende Gewalt in dieser Kolonie zu verleihen, ist aufgegeben und Sir R. Peel's Vorschlag, dem Versammlungshause erst noch Zeit lassen, seine Schritte zurückzuthun, bis zu einem gewissen Punkt angenommen worden. Man will nämlich der Versammlung eine Gelegenheit geben, sich eines Besseren zu besinnen; sollte sie aber bei ihrer Weigerung beharren, ihre legislativen Funktionen nicht wieder aufnehmen oder sie in einem feindseligen Geist gegen die Rechte der emancipirten Neger fortsetzen wollen, so soll dem Gouverneur eine für den Fall angemessene legislative Befugniß ertheilt werden, die sich jedoch nur darauf zu beschränken hätte, gewisse jährlich nöthige Gesetze in Kraft zu bringen und gewisse bereits abgefertigte Geheimraths-Befehle hinsichtlich der Verwaltung der Kron-Kolonien zu vollziehen.

Ueber den jetzigen Stand des Getreide-Handels liest man im heutigen Courier: Der Zoll auf fremden Weizen ist heute wieder bis auf 6 Schillinge und 8 Pence für das Quarter gesunken. Man versichert uns, daß bei diesem Zoll fast aller fremder Weizen unter Schloß klavirt und zum Verkauf eingebracht werden wird. Von beiden Seiten sind mancherlei Kunstgriffe angewendet worden, um die Preise zu heben oder herabzudrücken,

allein Betrügereien dieser Art, wie sinnreich sie auch sein mögen, können immer nur einen temporären und sehr beschränkten Erfolg haben. Wenn die Vorräthe im Lande unzureichend sind, so müssen, trotz den Schein-Verkäufen von schlechter Waare, die Preise steigen. Ob die Häfen in diesem Jahre dem fremden Getreide wieder werden geöffnet werden, hängt hauptsächlich von dem Eintreten der Aerndte ab. Geschieht dies frühzeitig, so dürfte, wie man in der City glaubt, Weizen genug vorhanden sein, um den Bedürfnissen der Konsumenten zu genügen. Sollte dagegen die Aerndte sehr spät eintreten, so zweifelt Niemand daran, daß noch vor dem Ende des Jahres die Häfen gegen den niedrigsten Zoll dem fremden Getreide werden geöffnet werden. Dann werden jedoch, wenn nicht sehr schlechte Aerndsten eintreten, die Häfen wahrscheinlich auf mehrere Jahre geschlossen bleiben. Diese Vermuthung gründet sich darauf, daß den ausgegangenen Nachrichten zufolge, die Pächter, ermutigt durch die hohen Preise im vorigen Jahre, überall ihre Aecker mit Weizen besät haben. Die nothwendigen Folgen hiervon werden eine Ueberfüllung und niedrige Preise sein, und einige Tausend Pächter werden das Opfer jener verderblichen Politik werden, die sie selbst am eifrigsten unterstützen.

Belgien.

Brüssel, d. 31. Mai. Hr. Raikem ist zum Justizminister ernannt worden.

Der Senat hat gestern in einer Abend Sitzung ohne Erörterung und einstimmig den Gesetzentwurf in Betreff der neuen Organisation der Provinzialstände, jenen in Betreff des Credits für den Dienst des Lotsenwesens und endlich den Entwurf über die gerichtliche Eintheilung des Luxemburgischen angenommen und sich hierauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Brüssel, d. 1. Juni. Man versichert, daß die Schwierigkeiten, die sich zwischen unserm Kabinet und jenem von Wien und Berlin in Betreff des Generals Skrzynski erhoben hatten, zur Zufriedenheit der 3 Höfe durch die Vermittelung einer bei dem Fürsten von Metternich großen Einfluß genießenden hohen Person beigelegt sei. Man fügt hinzu, der Fürst Esterhazy habe hier bei seiner Durchreise nach Paris in dieser Hinsicht eine lange Konferenz mit Hrn. de Theux gehabt.

Spanien.

Aus Bayonne d. 29. Mai erfährt man nichts Neues, außer, daß der Karlisten-Chef Maroto krank und ein Gerücht im Umlauf ist, er sei vergiftet. —

Türkei.

Der englische Courier enthält ein Schreiben aus Konstantinopel vom 9. Mai, worin die feste Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß der Friede im Orient werde erhalten werden.

Telegraphische Depesche. (Marseille, d. 1. Juni.) Man meldet aus Larfus, daß die Feindseligkeiten nicht angefangen hatten, die Türken aber der ägyptisch-(syrischen) Grenze sich näherten und Ibrahim Pascha seine Streitkräfte sammelte, um sie nachdrücklich zu empfangen. Man schreibt aus Aleppo, die türkischen Truppen seien über den Euphrat gegangen; Ibrahim, dessen Heer sich täglich verstärkte, marschire ihnen entgegen; inzwischen habe der Sultan, auf das Verlangen der Vorkämpfer, dem Seraskier (Hasis Pascha) Gegenbefehl zugehen lassen. —

V e r m i s c h t e s.

— **Naumburger Blätter** vom 1. Juni geben Folgendes zur Beruhigung: Eine seit dem Jahre 1825 nicht wieder vorgekommene Erscheinung von unzähligen, zur Klasse der Netzflügler oder Neuropteren gehörenden Insekten beschäftigt so eben die allgemeine Aufmerksamkeit, und beherrscht in Verbindung mit der zu dieser Zeit ungewöhnlichen Wasserfluth die Unterhaltung. Man sah diese Thiere zuerst am 30. Mai in großen Schaaren von Süden her durch die Lüfte ziehen, und der Aberglaube war sogleich bei der Hand, aus der Erscheinung dieser vermeintlichen Heuschrecken, von denen sich unsere Neuropteren indessen gar sehr unterscheiden, traurige Ereignisse zu prophezeien. Da sie aber vor 14 Jahren, wo sie aus demselben, uns unbekanntem, aber natürlichen Grunde zu derselben Jahreszeit bei uns erschienen, nicht die geringste nachtheilige Spur ihres Besuches bei uns zurückließen, sondern schnell vorüberflogen, so haben wir auch jetzt für unsere Feldfrüchte gewiß nicht das Mindeste von ihnen zu befürchten, sowie den furchtsamen Seelen die Erfahrung zuruft, daß ihre Erscheinung im Jahre 1825 nicht als Vorbote fremder Kriegsvölker abzusehen war, als welche der Aberglaube derartige Erscheinungen gewöhnlich ansieht. Was indessen die gefürchteten, zur Klasse der Halbflügler gehörenden Heuschrecken betrifft, für welche Unkundige unsere Insekten angesehen haben, so ist Deutschland seit den Jahren 1747 und 48 von ihnen verschont geblieben, und wir wollen uns freuen, daß uns jetzt statt ihrer die unschädlichen Neuropteren besuchten, die, statt auf grüne Saaten, nur auf Insekten Jagd machen.

— **Würzburg**, d. 29. Mai. Ein empfindlicher Vorfall ist seit einigen Tagen das allgemeine Stadtgespräch. In der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, nach elf Uhr, ging ein Portrait-Maler, ein Mann von 57 Jahren, und ein junger Mann, der erst vor wenigen Wochen als Dr. med. promovirte, nach Hause, beide im traulichen Gespräch begriffen. Plötzlich wurden Beide von zwei hinten nachkommenden jungen Männern, die einen großen Hund bei sich führten, auseinandergeworfen. Bei der ersten Gegenrede fielen diese sogleich über jene her. Der Maler brachte glücklich seinen Mann zu Boden, obwohl sich dieser mit einem Dolche vertheidigte, ließ ihn aber, als dieser kläglich um Pardon bat, los, um seinem Freunde, der von dem Andern überwältigt worden war, zu Hülfe zu eilen. Da springt der Freigelassene auf, und hinter dem Maler her und versetzt ihm einen tiefen Stich in den Rücken, der die Wirbelsäule verletzete, und einen Andern in den Kopf. Unterdessen war der Mediziner seinem Feinde unterlegen und hatte von diesem vier Wunden mit einem Stockdegen erhalten, von denen die eine die Lunge berührte (er wirft seit gestern Blut aus). Darauf machten sich die Thäter davon, die von ihrem Hunde getreulich unterstützt worden waren, denn die Kleider der Verwundeten sind zu Fetzen zerrissen. Der Maler, der sich noch kräftiger fühlte, wollte seinen Freund nach Hause geleiten; sie kamen Beide noch vor dessen Wohnung, wo sie aber zusammenstürzten; doch hatten sie vorher die Bewohner wecken können. Als bald wurde die Polizei von dem schändlichen Mordversuch in Kenntniß gesetzt, die sogleich die Haussuchung bei mehreren Studenten, (man hatte die Thäter als solche erkannt, und zwar durch ihren Hund, der ein Erbstück des einen Studenten war, welchen derselbe von einem andern, vor einem Vierteljahre im Duell gebliebenen Studenten erhalten) anstellte, und die Thore besetzte, um das Ausmarschiren jedes Studenten zu verhüten. Schon im Laufe des Sonntags stellte sich der eine der Thäter freiwillig und wird nun seinem gerechten Lohn nicht entgehen; ob man dem andern auf der Spur ist, oder nicht, weiß ich nicht.

— Der **Fanal** meldet, daß neuerdings in der Kohlengrube zu Bayemont bei Charleroy das Wetter eingeschlagen; 116 Menschen befanden sich im Schacht; 101 konnten entfliehen, aber die 15 Andern geben keine Hoffnung. Einer der Direktoren kam zu Schaden als er den Verunglückten zu Hülfe eilen wollte.

— Man schreibt aus **London**: Der Globe enthält einige merkwürdige Beispiele langer Lebensdauer aus Provinzialblättern. Zu Whitwell in Hampshire starb ein Mann von 104 Jahren, dessen ganz ergrautes Haar erst vor Kurzem sich beinahe schwarz gefärbt hatte. Zu Stowford bei Jopybridge starb eine Frau von 95 Jahren in den Armen ihrer 97jährigen Schwester, die im Stande war, dem Leichenzuge drei englische Meilen weit meist zu Fuße zu folgen. Die älteste Tochter der Verstorbener, selbst schon Urgroßmutter, war gleichfalls bei dem Begräbniß. Zu Calstock in Devonshire starb eine 97jährige Wittwe, die 21 Kinder gehabt hatte, 80 Enkel und Urenkel hinterließ, bis zum Tod im vollen Besitz ihrer Fähigkeiten war und erst vor zwei Jahren in einem Tag einen Ritt von 29 englischen Meilen gemacht hatte.

— Zu **Genua**, wo bekanntlich Gold- und Silberwaaren in Filigran von seltener Vollendung verfertigt werden, verkauft man nun goldene Ringe, in deren Höhlung wohlriechende Wasser befindlich sind, die man durch einen leisen Druck herausspritzen kann.

G e t r e i d e p r e i s e.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

		Halle, den 6. Juni.			
		2 thl.	12 sgr.	6 pf.	bis 2 thl. 21 sgr. 3 pf.
Weizen	1	27	6	—	2 3 9
Roggen	1	15	—	—	1 18 9
Gerste	1	1	3	—	1 6 3
Hafer	1	1	3	—	1 6 3

Magdeburg, den 5. Juni. (Nach Wispseln.)

Weizen	50	— 63½ thl.	Gerste	30½	— 33 thl.
Roggen	42	— 44	Hafer	27	— 28

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 5. Juni: Nr. 17 und 1 Boll.

F r e m d e n - L i s t e.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Juni.

Im Kronprinzen: Se. Erlaucht der Fürst v. Trubetzkoy a. Warschau. — Die Hrn. Edelleute v. Walter, Buchmann u. v. Meurs. — Se. Exc. der Kgl. hannoversche General Freih. v. Dörnberg a. Hannover. — Hr. Kaufm. Buchmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Tänzer a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Hocholl a. Minden. — Hr. Kaufm. Frenzel a. Magdeburg. — Mad. Schmidt a. Lüneburg.

Goldnen Ring: Hr. Prediger Delsner a. Alten. Weicklingen. — Hr. Prediger Reichmann a. Snoben. — Hr. Kaufm. Labenburger a. Magdeburg. — Hr. Del. Becker a. Endorf. — Hr. Del. Schmidt a. Helbrungen. — Frau Dr. Däg a. Langensalza.

Goldnen Löwen: Frau Oberforststr. v. Skilling a. Greiz. — Hr. Kaufm. Bissel a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Hirsch a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Wittgenstein a. Halberstadt.

Schwarzen Bär: Hr. Seifenfabr. Buffe a. Treuenbriezen. — Hr. Maler Hente a. Halberstadt. — Hr. Maler Fetisch a. Leipzig. — Hr. Schiffherr Krebsch a. Böhmen. — Dem. Schließer a. Fisleben.